

ÄNDERUNGEN und ERGÄNZUNGEN

zum KVV SS 2006

Stand: 4. April 2006

ÄNDERUNGEN

II. Hauptstudium

5. Spezielle Soziologien

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

15 718	Zur Geschlechterblindheit der	(21.4.)	Elisabeth Meyer-
- HS -	sogenannten Hartz-Reformen		Renschhausen
	(2 SWS)		
	Fr 16.00-18.00 – Garystr. 55, 302b		
	(Seminarraum)		

Die nach einem VW-Manager genannten Sozialreformen wurden von einem Gremium aus der Wirtschaft erdacht. Das bisherige kommunale Sozialfürsorgesystem wurde mit dem über den Bund regulierten Arbeitslosenhilfesystem zusammen gelegt. Damit sollen bisher als schwer vermittelbar geltende Personen, wie etwa alleinerziehende Mütter mit mehreren Kleinkindern dem Arbeitsmarkt zugeführt werden. Möglichst vielen Arbeitslosen sollen mittels Weiterbildungsmaßnahmen oder durch sogenannte 1-Euro-Jobs dem Erwerbsleben wieder zugeführt werden. Die „Mehraufwandsentschädigungs“-Tätigkeiten sollen jedoch ausschließlich auf gesellschaftlichen Feldern eingerichtet werden, wo sie keine Lohndumpingeffekte auf dem regulären Arbeitsmarkt haben können. Daher werden Tätigkeiten, die bisher von Freiwilligen gemacht wurden, zu 1-Euro-Jobs umgewidmet. Was aber bedeutet es für die Betroffenen sowie für die Gesellschaft, wenn vordem freiwillig Getanes zu einem Zwang werden kann? Allgemeiner gefragt: Welche gesellschaftliche Bewertung von Freiwilligenarbeit, Bürgerarbeit, Eigenarbeit oder Hausarbeit steht hinter diesen Reformen? - Die Mütter des ehemals als vorbildlich geltenden Weimarer Wohlfahrtssystem waren die „Frauenrechtlerinnen“ der Jahrhundertwende. Mittels ihres (ehrenamtlichen) Engagements für die Wohlfahrtsgesetzgebung wollten sie die Benachteiligungen, die alle diejenigen erfuhren, die keine reguläre Arbeitsplätze bekommen konnten, und das waren meistens Frauen, vor Not und den Diskriminierungen schützen. Ist mit der Zusammenlegung von Sozialfürsorge und Arbeitslosenversicherung endlich die alte Diskriminierung der Nichtvollzeiterwerbstätigen (ledige Mütter in Teilzeiterwerb oder Minijobs) aufgehoben? Oder impliziert die Reform eine erneute Diskriminierung derjenigen, die in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit zweifelsohne keine reguläre Tätigkeiten bekommen werden, wie beispielsweise etwas ältere Frauen in strukturschwachen Regionen?

ERGÄNZUNGEN

II. Hauptstudium

5. Spezielle Soziologien

Kultursoziologie und Historische Anthropologie

<p>15 694 Symbolische Formen und soziale (17.4.) Rolf-Dieter Hepp - HS - Konfigurationen (2 SWS) Mo 12.00-14.00 – Garystr. 55, 302b (Seminarraum)</p>

Gesellschaft in ihrer Identität, Einheit und Totalität scheint Gegenstand einer Wissenschaft des Sozialen zu sein, innerhalb derer sich spezifische Zeichenkonfigurationen zur Entzifferung und Dechiffrierung anbieten. Wenn diese, wie Lacan anhand des Unbewussten aufzeigt, auf einer Sprache basieren, die sich ihres Gegenstandes erst vergewissern muss, um ihr Analyseraster entfalten zu können, verlieren die gewohnten Denkmuster ihre selbstverständliche Kohärenz, zumal wenn sie unter den Aspekten symbolischer Machtdurchdringung hinterfragt werden.

Vorläufige Literatur:

Roland Barthes: Mythen des Alltags, Suhrkamp

J. Lacan: Schriften Band II, Quadriga

Ernst Cassirer: Der Mythos des Staates, Fischer

Pierre Bourdieu: Zur Soziologie der symbolischen Formen, Suhrkamp